

„Hier fühle ich mich freier“

Mehr Wohnraum und mehr Gemeinschaft beim Betreuten Wohnen in Witzenhausen

Bezahlbarer Wohnraum ist schwer zu finden. Vor allem, wenn es sich bei den Wohnungssuchenden um Menschen mit seelischer Behinderung handelt. In Witzenhausen hat



Beim Abendessen mit Astrid Mahmood (links) vom Team des Betreuten Wohnens wird viel erzählt und gelacht

der Verein Aufwind acht Wohnungen für diese Zielgruppe geschaffen. Die Wohnungen befinden sich im gleichen Haus, in dem auch das Psychosoziale Zentrum (PSZ) und die Tagesstätte von Aufwind untergebracht sind. Derzeit wohnen eine dreiköpfige Familie, eine Alleinerziehende mit Kind und sechs Einzelpersonen in den Wohnungen. Dort werden sie vom vierköpfigen Team des Betreuten Wohnens begleitet.

Um den Kontakt der BewohnerInnen untereinander zu fördern und der Isolation vorzubeugen, hat Aufwind einen Gemeinschaftsraum mit Kochnische eingerichtet. Hier treffen sich die BewohnerInnen alle 14 Tage zum gemeinsamen Abendessen und um zusammen zu spielen. Meist sind drei oder vier BewohnerInnen dabei, manchmal auch mehr. „In großer Runde um den Tisch zu sitzen und zusammen zu essen ist nicht jedermanns Sache“, erklärt Astrid Mahmood vom Team des Betreuten Wohnens. Doch die, die regelmäßig kommen, möchten die Runde nicht missen.

Tanja M. ist eine von ihnen. Die junge Frau wohnt seit Februar mit ihrem Sohn in einer der Aufwind-Wohnungen. „Vorher bin ich in

Witzenhausen zweimal umgezogen, weil die Wohnungen zu teuer waren“, erzählt sie. Die vorherige Vermieterin wohnte unter ihnen und fühlte sich durch das Spielen des fünfjährigen Sohnes gestört. Jetzt leben Mutter und Sohn in einer Erdgeschosswohnung. „Hier fühle ich mich freier – und die Wohnung ist toll“, erzählt Tanja M.

Gemeinsam mit den anderen, die regelmäßig zum Abendessentreff kommen, wünscht

sich Tanja M., dass mehr MieterInnen daran teilnehmen. „Dann könnten wir in der Runde auch mal Hausangelegenheiten besprechen“, sagt sie. Angelegenheiten wie „zu laute Musik“, „falsche Mülltrennung“ und all die anderen Sachen, die in den meisten Mehrparteienhäusern für Besprechungsbedarf sorgen.

Astrid Mahmood und ihre Team-KollegInnen machen in der Abendessenrunde Mut, Wünsche und Ärgernisse anzusprechen. Sie interessiert sich für die Gedanken und Gefühle der BewohnerInnen – und schon ist die Runde in ein Gespräch vertieft. Während des Essens wird buchstäblich über Gott und die Welt geredet, angefangen bei früheren Lieblingsfächern in der Schule bis zum mulmigen Gefühl vor einem Termin beim Amtsarzt. Die regelmäßigen Treffen, bei denen im Sommer auch der Grillplatz des Hauses genutzt wird, stärken Vertrauen und Zusammenhalt unter den BewohnerInnen. Auch die geringe Fluktuation spricht dafür, dass die BewohnerInnen im Großen und Ganzen zufrieden sind.

Über diese Entwicklung freut sich auch Matthäus Mihm. Dabei hatte der Vorstand

von Aufwind anfangs Bedenken, den Wohnraum zu schaffen. „Zugleich Vermieter und Anbieter von Betreutem Wohnen zu sein, ist eigentlich nicht üblich. Doch es ist vereinbar mit den Zielen der Vereinsatzung von Aufwind e.V. und funktioniert, wenn es gut abgestimmt ist“, erklärt er.

Warum Aufwind beides macht, hat einen guten Grund. Der Verein musste 2014 die Tagesstätte vergrößern. Fläche dafür gab es im Nachbargebäude genug, doch der Eigentümer wollte das Gebäude nur komplett verkaufen. Neben der Tagesstattenerweiterung entstanden so – zusätzlich zu den zwei bestehenden – sechs neue Wohnungen. Die 1- bis 3-Zimmer-Wohnungen sind mit Einbauküche und teilweise mit neuen Bädern ausgestattet. Damit trägt Aufwind einen Teil dazu bei, die Lücke im Angebot von bezahlbarem Wohnraum für Menschen mit seelischen Behinderungen zu schließen. „Uns wäre es lieber gewesen, wenn unsere KlientInnen auf dem freien Markt bedarfsgerechte Wohnungen finden und im Stadtgebiet verteilt wohnen würden“, erklärt Matthäus Mihm und sagt weiter: „Dann könnte Inklusion in unserer Gesellschaft besser umgesetzt werden.“ Doch hat das Leben unter einem Dach auch Vorzüge – und die regelmäßigen Abendessenrunden haben ihre eigene Qualität.

Inhalt Oktober 2015

Seite 2

- Das Paten-Projekt geht weiter
- Kollekte für das Paten-Projekt

Seite 3

- Das RÖSTwerk ist jetzt mobil
- IBW-Jubiläum mit vielen Gästen
- Mit Coast to Coast in den Sonnenuntergang

Seite 4

- Unsere Kooperationspartner: Mittagessen für die Paul-Moor-Schule

Das Paten-Projekt geht weiter

Aufwind freut sich über 5000 Euro von der VR-Bank-Stiftung



Hartmut Kleiber (Mitte) bedankte sich bei Susanne Reiss (li) und Simone Heintz (re) für gute Projekt-Arbeit

Wenn Eltern psychisch erkrankt sind, stellt dies die ganze Familie nicht selten vor Herausforderungen. Für die Kinder und Jugendlichen heißt das oft, dass sie früh Verantwortung mit übernehmen müssen. Eine tragfähige, kontinuierliche Beziehung zu einer Bezugsperson außerhalb der Familie kann hier viel Unterstützung bieten. Deshalb wurde vor drei Jahren das Projekt „Paten für Kinder und Jugendliche psychisch kranker Eltern“ unter dem Dach des Vereins Aufwind ins Leben gerufen. Mit ihren PatenInnen verbringen die Kinder regelmäßig Zeit, dürfen im Mittelpunkt stehen und Kind sein.

Viel haben die Projektleiterinnen Susanne Reiss und Simone Heintz in den vergan-

genen drei Jahren in Bewegung gesetzt. Sie suchten nach geeigneten PatInnen, stellten Kontakte zu den Familien her und betreuten die Patenschaften langfristig. Durch Events wie Kinoabende oder Autorenlesungen lenkten sie die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das Projekt. Die Anschubfinanzierung leistete „Aktion Mensch“. Ende August lief die Förderperiode aus und neue UnterstützerInnen mussten gefunden werden. Auf diesem Wege wurde die Stiftung der VR-Bank Werra-Meißner auf das Projekt aufmerksam.

Durch eine Soforthilfe von 5000 Euro stellte die Stiftung zunächst sicher, dass das Projekt weitergeführt werden kann. „Langfristig können wir uns vorstellen, ein

Spendenaufkommen über Crowdfunding zu sichern“, sagte Stiftungs-Beirätin Peggy Wiegand. „Das Crowdfunding nutzt die Möglichkeiten der sozialen Netzwerke und des Internets, um Spenden zu sammeln.“ Die VR-Bank-Stiftung befindet sich im ersten Jahr ihrer Arbeit. Gerfried Füllgraf von der VR-Bank erklärte die Ziele: „Wir suchen derzeit nach förderungswürdigen Projekten. Solche, die sich um die Themen Kinder, benachteiligte Menschen oder Senioren drehen, stehen dabei im Fokus.“ Zehn Patenschaften bestehen aktuell, es gibt aber noch einige PatInnen und Paten, die sich gern zur Verfügung stellen. Deshalb können sich Eltern, die möchten, dass ihr Kind einmal die Woche Kontakt zu einer erwachsenen Person außerhalb des Familiensystems hat, mit Susanne Reiss in Verbindung setzen. Wie gewinnbringend eine Patenschaft für Kinder und Paten sein kann, erklärte die Patin Maria Wilms: „Die Bindungen sind eng. Die PatInnen sollen keine Erziehungsaufgaben übernehmen, sie stehen den Kindern aber als Ansprechpartner außerhalb der Familie zur Verfügung.“ Oftmals unternehmen die PatInnen Ausflüge mit den Kindern, etwa ins Schwimmbad oder in den Tierpark.

Simone Heintz verlässt das Projekt mit Ablauf der Förderperiode von Aktion Mensch und wechselt beruflich nach Göttingen. Sie wurde von Aufwind-Vorstand Hartmut Kleiber mit einem großen Dankeschön und einem Blumenstrauß verabschiedet.

Kollekte des Open-Flair Gottesdienstes für Paten-Projekt



Von links: Susanne Reiss (Aufwind), Open-Flair-Gottesdienst-Vorbereitungsteam: Petra Landefeld-Zbiarsky, Rainer Eschstruth, Kreisjugendpfarrer Björn Kunstmann, Pfarrer Ralph Beyer und Claudia Muth (Aufwind)

Zum Open-Flair-Festival in Eschwege gehört der Gottesdienst auf der Waldbühne am Leuchtberg. Jahr für Jahr organisieren PfarrerInnen und Laien aus dem Kirchenkreis Eschwege eine unterhaltsame Andacht mit Musik, die viel Aufmerksamkeit bei jungen und älteren Festivalbesuchern findet.

Ein Thema, das zum Nachdenken anregt, steht immer im Mittelpunkt. In diesem Jahr: Furcht. Die Mitwirkenden machten deutlich, wie viele unterschiedliche Ängste unseren Alltag prägen. Anstelle einer Kollekte waren beim diesjährigen Open-Flair-Gottesdienst „Furchtlose“ verkauft worden, auf denen ermutigende Bibelsprüche zu lesen waren. Viele Gottesdienstbesucher hatten die Lose gekauft. So konnten die Organisatoren des Open-Flair-Gottesdienstes die stattliche Summe von 630 Euro als Spende an Aufwind übergeben, denn hier finden viele Menschen mit Ängsten und seelischen Erkrankungen Unterstützung. Der Betrag kommt dem Patenprojekt zugute.

Das RÖSTwerk ist jetzt mobil

Wer in Witzenhausen einen frisch zubereiteten RÖSTwerk-Kaffee genießen wollte,

auch mobil – mit einem Kaffeeauschank aus dem Firmenwagen.



Das RÖSTwerk-Mobil ist auf Märkten und Festen ein echter Hingucker musste bislang in die Rösterei am Markt gehen. Doch seit kurzem ist das RÖSTwerk

Den Opel Adam hatte vor anderthalb Jahren eine Sponsorengemeinschaft von 12 Witzenhäuser Firmen finanziert. Nach dem Umbau durch die Tischlerei Wilhelm aus Hoheneiche, die auch für den Innenausbau des RÖSTwerks verantwortlich war, ist der Kleinwagen jetzt ein mobiler Kaffeeauschank.

Der Tresen lässt sich aus dem Kofferraum heraus ausklappen und auch alles andere ist an Bord: Eine kleine Siebträ-

ger-Kaffeemaschine, Kaffeemühle, Sonnenschirm und Pappbecher.

Das Kaffeemobil wird immer von einem Zweierteam bewirtschaftet, jeweils ein/e MitarbeiterIn und ein/e BesucherIn der Tagesstätte gehen zusammen auf Tour. Gemeinsam meisterten die Teams bereits die Eschweger Automobilausstellung, einen Geburtstag, eine Hochzeit, das Jubiläumsfest der IBW und einen RÖSTwerk-Notbetrieb.

Wer das Kaffeemobil für eine Veranstaltung buchen will, kann anfragen unter der Telefonnummer 05542 5029128.



IBW-Jubiläum mit vielen Gästen

Mit einem großen Sommerfest feierten die Werraland Werkstätten und der Verein Aufwind am 17. Juli das zehnjährige Bestehen der Integrierten Betriebsstätte Witzenhausen (IBW). Wo im Alltag 73 Menschen mit seelischen und geistigen Behinderungen Beschäftigung finden, präsentierten sich zum Fest die verschiedenen Arbeitsgruppen und bei Kaffee und Kuchen, Würstchen und kalten Getränken wurde kräftig gefeiert. Statt langer Jubiläumsreden gab es ein lebendiges Interview. Hartmut Kleiber von Aufwind und Andrea Röth-Heinemann von den Werraland Werkstätten befragten

AuftraggeberInnen, Beschäftigte und BetreuerInnen zu ihren Erfahrungen während der zehnjährigen Geschichte der IBW. Für gute Unterhaltung der rund 200 BesucherInnen sorgte auch die Theatergruppe der IBW mit einer rasanten Version des Märchens Aschenputtel und die punkige Band „Glasklar in Stereo“ von den Werraland Werkstätten.



Das Interview ersetzte lange Festreden und machte den BesucherInnen deutlich, was 10 Jahre IBW für die einzelnen Menschen bedeutet

Mit Coast to Coast in den Sonnenuntergang

Auf dem marktWert-Parkplatz in Datterode herrschte Biergartenatmosphäre. Deftiges



Die Gäste genießen die Sonne und die gemütliche Stimmung

auf dem Teller und Kühles im Glas, dazu die Gitarrenmusik des Eschweger Trios Coast to Coast – so feierten Aufwind und seine Tochter, die stellenwert.gmbh, das fünfjährige Bestehen des Einkaufs- und Kommunikationszentrums marktWert ... und ganz Datterode feierte mit. Aufwind-Vorstand Matthäus Mihm erläuterte die Anfänge: Nicht nur die Lücke in der Nahversorgung im Ringgau sollte der Markt schließen, es sollte auch ein Treffpunkt für den Ort werden. Mit Bäckerei, Metzgerei, Banken und medizinischen Angeboten. Mihm war sich des Risikos bewusst, das er einging, als

der Verein dieses Projekt vor fünf Jahren stemmte. Doch das Konzept ging auf. Es gewann sogar Preise und gilt heute überregional als Vorbildprojekt.

Die Geschäftsführer der stellenwert.gmbh Matthäus Mihm und Rolf Eckardt stellten dem Publikum MitarbeiterInnen vor, die maßgeblich zum Erfolg beigetragen haben, wie etwa die Filialleiterinnen Silke Ludwig und Sonja Breßler. Oder Heike Fiedler, die sich als Mitarbeiterin mit Schwerbehinderung durch ihren Einsatz den größten Respekt ihrer Chefs verdient hat.

Unsere Kooperationspartner:

Mittagessen für die Paul-Moor-Schule

In der Paul-Moor-Schule in Wehretal-Reichensachsen informiert eine interaktive Speisekarte die SchülerInnen über das tägliche Schulmenü. Auf Knopfdruck ertönt eine Stimme und liest vor, was es zu essen gibt. Dafür, dass drei Mal in der Woche eine leckere Mahlzeit auf den Tisch kommt, sorgt die Küche der Gemeinnützigen Werkstätten Eschwege (GWE). Hier stehen sechs Beschäftigte und ihr Gruppenleiter Timo Haase täglich am Herd, um nicht nur für die eigenen Kantinen sondern für acht weitere Kunden, Schulen und Kindergärten, etwas Leckeres zuzubereiten.

250 Essen werden jeden Tag gekocht. Und da an der Paul-Moor-Schule Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf zur Schule gehen, ist ihr Essen auf sie abgestimmt. Gerichte mit vielen Knochen, Knöchelchen oder gar Fischgräten kommen nicht in Frage. Aber Timo Haase kennt viele Alternativen. Zudem wird das Essen aus frischen Zutaten zubereitet, ist abwechslungsreich und gesund. Darauf legt auch Astrid Pallas, die Konrektorin der Paul-

Moor-Schule, großen Wert. Die Mahlzeiten werden bereits in der Küche der GWE portioniert und in Warmhaltebehälter verpackt.

Der eigene Fahrdienst bringt dann alles nach Reichensachsen, wo Claudia Dietz das Essen in Empfang nimmt und weiter verteilt. Auch sie besucht die Werkstätten in Eschwege, hat jedoch einen Außenarbeitsplatz in der Paul-Moor-Schule, den sie sehr selbstständig ausführt. „Für Claudia Dietz haben wir hier genau den passenden Außenarbeitsplatz gefunden“, sagt Andreas Galle, Betriebsstättenleiter der GWE. Gegessen wird dann in den Klassenzimmern, denn das Schulmittagessen ist in der Ganztagschule ein Teil des Unterrichts. Gemeinsames Essen in der Schule bedeutet hier nicht nur soziales Geschehen. Es hilft vielmehr, feste Ess- und Ernährungsgewohnheiten auszubilden. Dazu gehören der Umgang mit Messer und Gabel oder auch Tischmanieren.

Die Kooperation mit den GWE begann



Claudia Dietz und Carsten Müller spülen in der Schulküche das Geschirr, sobald es aus den Klassen zurückkommt

bereits mit Eröffnung der Schule im Jahr 2000. Astrid Pallas ist sehr zufrieden: „Das Schöne ist, wir stehen ständig mit den GWE in Kontakt, wir können Wünsche äußern, kurzfristige Absprachen treffen oder auch etwas nachbestellen. Außerdem agieren wir ja gewissermaßen auf einer Ebene. Ein Motto heißt, wir bieten unseren Schülern einen äußeren Rahmen, um ihnen einen inneren Halt zu geben – und das Gleiche trifft auch auf die MitarbeiterInnen der GWE zu.“

Aufwind-Termine

offen für alle!

Eschwege

Café Brise: Stadthaus Brühl 6

Öffnungszeiten

Montag und Mittwoch 10-17 Uhr

Freitag 10-18 Uhr

Samstag und Sonntag 14-18 Uhr

Im Café Brise:

- **Kaffee-Treff** Mittwoch 14:30-15:30 Uhr
- **Erzählcafé der Arbeitsgruppe Bildung und Kultur im Seniorenforum**
Jeden 4. Mittwoch im Monat von 15-16:30 Uhr
- **Oktoberfest mit Brunch und Musik:**
Samstag, 10.10.2015 ab 11 Uhr.
Anmeldung erforderlich!

Veranstaltungen für Angehörige, Betroffene und Fachkräfte:

- Auszüge aus dem Hörbuch: „Irre“ – Wir behandeln die Falschen – von Manfred Lütz, 04.11., 18 Uhr, Aufwind-Geschäftsstelle, Neustadt 80-86,
- Adventsfeier mit Rückblick auf 2015 und Ausblick auf 2016, 02.12.2015, 17 Uhr, Café Brise

Frauenfrühstück in der Ev. Familienbildungsstätte, An den Anlagen 14 a:
Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat 9:30-11:30 Uhr.
Offen für alle interessierten Frauen.

Witzenhausen

RÖSTwerk Am Markt 11

Öffnungszeiten

Montag–Mittwoch: 8:30-17 Uhr

Freitag: 8-17 Uhr

Samstag: 9-13 Uhr

Nadel und Faden Montag 14-15:30 Uhr
im Transition Town-Laden,
Brückenstraße 20,
Anmeldung bei Frau Osenberg,
Tel.: 05542 5016516

Ideentreff Mittwoch 14-15:30 Uhr in der
Tagesstätte des PSZ, Walburger Str. 49a

Bogenschießen Montag 10:30-12:30 Uhr
Anmeldung bei Herrn Breitenstein
Tel.: 05542 501650

E-Mail: thorsten.breitenstein@aufwind-wmk.de

Impressum

Redaktion: Claudia Muth | Text: Edith Hettwer Werbetexte | Gestaltung + Druck: friends-in-box.de

Fotos: Kristin Weber, Claudia Muth | Auflage: 1.000 Stück | Herausgeber: Aufwind, Verein für seelische Gesundheit e. V., Neustadt 80-86, 37269 Eschwege

Die nächste Aufwind INFO erscheint im Januar 2016

Im Verbund der
Diakonie

